

Schloss Dhaun: Ein Beispiel für Denkmalschutzdebatte

Entwicklung CDU-Landeschefin Klöckner im Dialog mit Kommunalpolitik

Von unserem Redakteur
Armin Seibert

■ **Schloss Dhaun.** Denkmalpflege und Tourismus waren die Schwerpunkte des Besuchs der CDU-Landesvorsitzenden Julia Klöckner auf Schloss Dhaun. Die Oppositionsführerin im Landtag ließ sich die riesige Immobilie zeigen und diskutierte mit Kommunalpolitikern des Kirner Landes. In die über 800 Jahre alte Anlage wurden in den vergangenen Jahren über 407 000 Euro investiert, und weitere Hunderttausende sind noch nötig, informierte Bürgermeister Werner Müller auch in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Zweckverbands. Der wird seit 1953 ge-

„Ein Denkmal lebt auch von Veränderungen.“

Bürgermeister und Zweckverbandsvorsitzender Werner Müller zu den oft auf den Ist-Zustand uralter Gebäude fokussierten Denkmalschutz, der damit mitunter Verfall auslöst.

tragen von Verbandsgemeinde Kirn-Land, Stadt Kirn und Kreis Bad Kreuznach. Die zeitweise dem Verband angehörende Kommunalakademie schied vor zwei Jahren aus der Trägerschaft aus.

Nicht ohne Stolz verkündete Werner Müller, dass der Betrieb auf Schloss Dhaun wieder schwarze Zahlen schreibt. Das sei neben einigen personellen Umstellungen natürlich den enormen Investitionen zuzuschreiben, die auch durch Unterstützung der Sparkasse und Landrat Franz-Josef Diel als Zweckverbandsvorsitzendem ermöglicht wurden. Zweckverbandskämmerer Theo Christ nannte Kernzahlen der energetischen Sanierung, bei der die Fenstererneuerung mit 177 000 Euro den größten Brocken darstellte. Ein Brocken, der nach ersten Planungen 60 000 Euro billiger hätte kommen können. Die Fenster waren in Kunststoff geplant, mussten aber nach Intervention der Denkmalpflege in Eiche gefertigt werden.

Jetzt ist als nächstes die Heizung dran. Öl soll es sein, auch

wenn das schwarze Gold bald wieder teurer wird. Alternativen würden dann auch teurer, wenn Öl anzieht, sagt Müller. Die Heizung und Investitionen in neue Wasserleitungen (Thema: Legionellengefahr in Kaltwasserleitungen) machten sechsstelligen Investitionssummen und einen Antrag auf Investitionstockmittel des Landes nötig.

Es klemmt im ganzen Land

Julia Klöckner griff das Thema Denkmalschutz auf, will es in den Landtag bringen, weil es hier offenbar im ganzen Land öfter klemmt. Werner Müller sagte dazu, dass er keinen Bürgermeisterkollegen kennt, der keine Probleme mit dem Mainzer Denkmalamt hat. Er sprach die teuren Umplanungen auf Schloss Wartenstein an. Die Ursprungsplanung geriet der Denkmalpflege zu hoch, das würde den Blick in der Kyrburg auch stören. Es werde oft nach dem Motto „Entweder-oder“ diskutiert, entweder verfallen lassen oder teuer sanieren, da müsse man Kompromisslösungen finden. Müller bemängelt vor allem die Dauer der Entscheidungsfindung. Auf Wartenstein sei man bei vier Ortsterminen nicht weitergekommen, dann sei er laut geworden, und das tue ihm auch heute noch nicht leid. Die Fenster in Schloss Dhaun sind zwar jetzt drin, aber selbst aus nächster Nähe kann kein Laie erkennen, ob es jetzt weiß lackierte Eiche oder eben Kunststoff ist. Der Unterschied liege in den Kosten und in der Unterhaltung, merkt der Bürgermeister an. Für das Streichen der Fenster in regelmäßigem Abstand müsse das Schloss eingerüstet werden. „Ein Denkmal lebt doch auch von Veränderungen“, merkte Müller noch an. Man müsse mit der Zeit gehen und es mit dem Erhalt alter Substanz nicht übertreiben. Klöckner pflichtete ihm bei: Man müsse sehen, wie es andere Bundesländer machten.

Dafür läuft es bei der touristischen Ausrichtung des 35-Betten-Hauses umso besser. Gabi Vogt, Geschäftsführerin der Hunsrück-, Burgen- und Schieferstraße, konn-

te eine beeindruckende Entwicklung der Übernachtungszahlen vorlegen. Im bisherigen Jahresverlauf 2016 konnte man mit Stand 24. August schon mehr Übernachtungen verbuchen (1880) als im ganzen Jahre 2016 (1846). Die Übernachtungszahl von 2015 (2360) werde man voraussichtlich locker übertreffen, obwohl die Einrichtung in den Ferien wegen der Renovierungsarbeiten geschlossen war. Schon etliche Termine für 2017 sind inzwischen fest vergeben, trug Vogt vor. Man konnte eine neue Gruppe gewinnen, die zehn mal vier Seminartage mit 20 Teilnehmern fest gebucht hat. Dennoch gebe es noch viel Luft nach oben, betonten Vogt und Müller. Vielleicht werde ja die CDU einmal im Schloss tagen, überlegte Klöckner nach einem ausgiebigen Rundgang durchs ganze Haus.

„Wir müssen jetzt einmal sehen, wie das andere Bundesländer machen.“

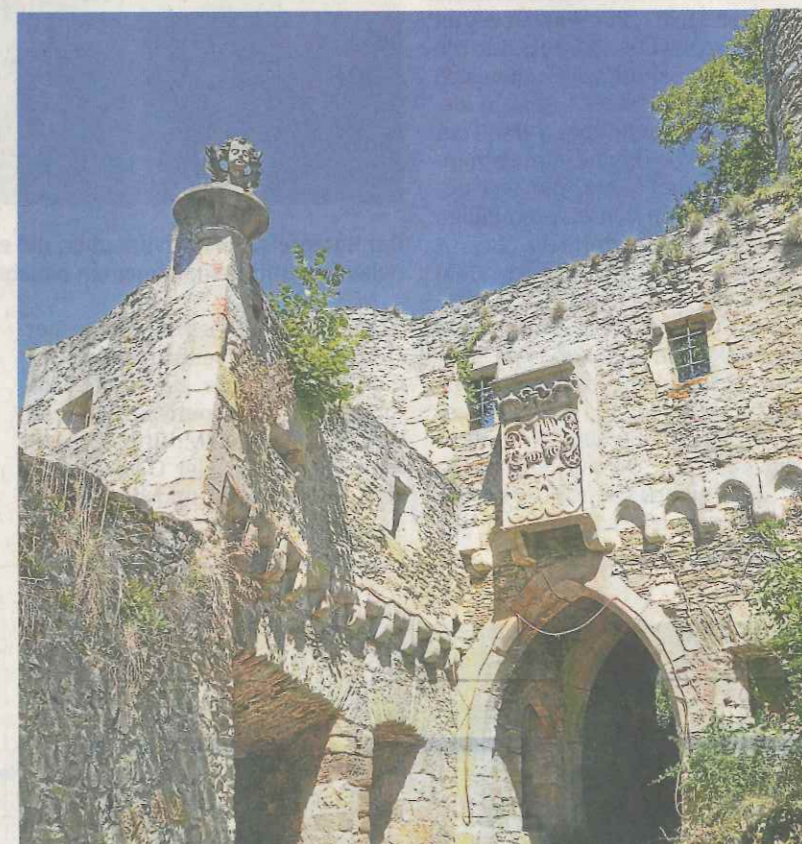
CDU-Landesvorsitzende Julia Klöckner will das Streitthema Denkmalschutz intensiv angehen.

Da wurden die neuen Doppelzimmer besichtigt (aus zwei Einzelzimmern mit gemeinsamer Dusche wurde eins), Seminarräume, Café, Sauna und Großküche wurden unter die Lupe genommen. Bis vor einigen Jahren herrschte im Haus während der Ferien Ebbe, jetzt sind die Ferienwochen stark gefragt, auch Wandergruppen und Ehepaare buchen sich ein. Außerdem werden im Rittersaal mitunter Hochzeiten gefeiert, und die Gäste buchen sich dann gleich ein.

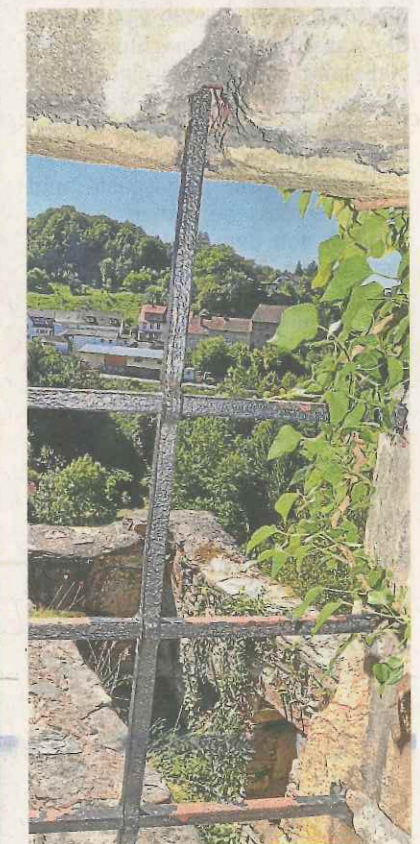
Vom Schloss ging's weiter zum Nahe-Skywalk, den die Oppositionsführerin des Landtags bisher noch nicht besucht hat. Mehr als 100 000 Besucher hatten ihr da etwas voraus. Der Strom der Besucher hält an, freute sich Werner Müller und verwies auf die Bedeutung des Ensembles mit Skywalk, Stiftskirche St. Johannisberg und Schloss Dhaun.



Interessante Zahlen: Gabi Vogt (links), Geschäftsführerin der Hunsrück-, Schiefer- und Burgenstraße, zeigt CDU-Landesvorsitzender Julia Klöckner die Aufwärtsentwicklung der Belegungszahlen. Dennoch muss weiter investiert werden, sagt Bürgermeister Werner Müller (Mitte), der seine Kreistagskollegin auch zum Besuchermagnet Skywalk führte. Von rechts: Die VG-Beigeordneten Hans Helmut Döbell (SPD) und Eberhard Färber (CDU). Fotos: Armin Seibert



Durch diese Gasse muss er kommen: Der Öllaster, der das Heizöl für die riesige Immobilie liefert. Jetzt ist die Zulieferung über eine lange Leitung geklärt, deshalb muss kein Öltransporter mehr durch dieses schmale Tor fahren. Eine zweite Zufahrt über den Parkplatz ist und bleibt Zukunftsmusik.



Ein Denkmal kann auch zur Belastung werden: Auf Schloss Dhaun wird ständig investiert, um die Anlage verkehrssicher zu halten.